



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und
Integration

Presse- mitteilung

HAUSANSCHRIFT Willy-Brandt-Straße 1, 10557 Berlin

POSTANSCHRIFT 11012 Berlin

Pressestelle

TEL +49 (0) 30 18 400 – 2033

FAX +49 (0) 30 18 400 – 1814

INTERNET www.integrationsbeauftragte.de

Berlin, 5. Juni 2008

Böhmer: HWWI-Studie zeigt, dass Einbürgerung sich lohnt – Forschungsergebnisse für Integration unverzichtbar

„Einbürgerung lohnt sich“, erklärte die Staatsministerin und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Prof. Dr. Maria Böhmer, bei der Präsentation von Studienergebnissen des Hamburgischen WeltWirtschaftsinstituts (HWWI) am Donnerstag in Berlin. Das HWWI hatte in einem umfangreichen Forschungsprojekt unter anderem die ökonomischen Effekte von Einbürgerungen untersucht. Dabei wurden positive Effekte auf die Gehälter und den individuellen wirtschaftlichen Erfolg von Eingebürgerten nachgewiesen.

„Die Ergebnisse der Studie belegen, dass Einbürgerung den persönlichen wirtschaftlichen Erfolg steigert. Diese Vorteile greifen, wenn die Menschen sie annehmen, das heißt sich mit Deutschland identifizieren. Ich werde daher nicht nachlassen, für Einbürgerung zu werben“, unterstrich die Staatsministerin.

In einer weiteren Studie des HWWI-Forschungsprojektes, die Böhmer gemeinsam mit dem Institutsdirektor Prof. Thomas Straubhaar vorstellte, wurden Migrantinnen und Migranten zu ihren persönlichen Erfahrungen mit Vielfalt in der Arbeitswelt befragt. „Die Vorteile von Vielfalt für die Unternehmen liegen auf der Hand: Sprachenvielfalt, unterschiedliche Kommunikations- und Arbeitsstile, die positiv genutzt werden können. Man muss – das zeigen die ausgewerteten Interviews –

...

zuhören und daraus lernen“, erklärte Böhmer. Sie verwies darauf, dass bereits mehr als 300 Unternehmen und Einrichtungen in Deutschland die „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet haben und sich damit die Vorteile eines aktiven Diversity Managements zunutze machen. „Ich hoffe und werbe dafür, dass diesem Beispiel viele weitere Unternehmen folgen“, so Böhmer.

„Forschungsergebnisse sind für das Gelingen von Integrationspolitik unverzichtbar. Sie muss sich auf Daten und Fakten stützen können, die belegen, welche Maßnahmen erfolgreich sind und wo nachgesteuert werden muss“, betonte Böhmer. Die Staatsministerin hatte dazu am Vortag im Bundeskabinett ein Set von 100 Indikatoren vorgelegt, auf deren Basis ein Integrationsmonitoring erstellt werden soll. „Ich baue dabei auch auf die Unterstützung derjenigen, die sich der Integrationsforschung widmen. Dieses Forschungsfeld muss in Deutschland weiter ausgebaut werden.“